

Das Leben ist kein Zufall sondern eine absolut perfekte Ordnung, aufgebaut nach ganz klaren Gesetzen!

Gesetz des Karma: Alles, was man Gottes-Geschöpfen antut, ob Gutes oder Schlechtes, ob Menschen, Tieren oder Pflanzen, **kommt** irgendwann als Gutes oder Schlechtes **auf einen zurück**. In diesem Leben oder erst in einem späteren Leben, aber es kommt gewiß. – Karma (Sanskrit: Tat, Handeln); das Gesetz von Ursache und Wirkung.

Gesetz der Anziehung: Jeder Gedanke hat den Drang, sich zu manifestieren. Unsere **Gedanken** und **Gefühle** erschaffen unser Leben/unsere Realität. Alles, auf was wir uns konzentrieren, erschaffen wir. Die Energie fließt dahin, worauf sich die **Aufmerksamkeit** richtet.

- Alles, was wir jetzt *sind*, ist ein Resultat dessen, was wir in der Vergangenheit *gedacht haben*.
- Wir haben das um uns, womit wir in Resonanz stehen.
- Was man sät, das erntet man auch.
- Wie innen, so außen.

Universelle Liebe: Die **Liebe** ist die schöpferische Kraft und stellt das zusammenhaltende Element dar – im gesamten Universum.

- Ein *positiver Gedanke* ist 100mal kraftvoller als ein negativer.
- Das *Gefühl* ist es, was die Anziehung bewirkt!

„Es ist, wie es ist.“: Das Leben selbst ist immer **im Gleichgewicht**. *(siehe auch Seite 3)*

- Ein Geschehen in der Vergangenheit, welches man als schlecht bezeichnet hatte, mag Jahre später ganz anders bewertet werden.
- Für jeden Abwärtsschwung gibt es auch einen Aufschwung und umgekehrt.
- Keinerlei Werten und Verurteilen.
- Immer im „*Hier und Jetzt*“ leben.

„Gedankenhygiene“: Nur **positive** Gedanken/Formulierungen!

- Unser Unterbewußtsein speichert nur in *Bildern* und *Gefühlen*!
- Die geistige Welt kennt kein „Nein“!
- Gegen etwas sein, hieße, das „Negative“ zu bekräftigen.
- Auf die tägliche Sprache, die Wortwahl, den allgemeinen Sprachgebrauch achten.
- *Von Herzen* sollte alles kommen; auch das „Negative“ *segnen* und – *loslassen*.
- Nie gegen etwas ankämpfen, sondern immer *für* etwas Gutes eintreten.

Gesetz der Nichteinmischung: Aus dem Bewußtsein der **Einheit** und der **Liebe** heraus leben und **den freien Willen aller Wesen, auch den der „negativen Wesen“ respektieren**. Den Menschen nie manipulieren, weder zum Guten noch zum Bösen. Handeln als Vorbilder und Klartext sprechen; für andere eine Orientierung sein.

- Das Gesetz der Nichteinmischung ist direkt mit der Realität des freien Willens verbunden. „Nichteinmischung“ bedeutet nicht Gleichgültigkeit, sondern *liebvoller Respekt des freien Willens der anderen Person*.
- Dezente Hinweise geben; nicht missionieren. Am besten mit gutem Beispiel vorangehen und *vorleben*.

Thich Nhat Hanh, weltweit hohes Ansehen genießender, führender Vertreter eines engagierten Buddhismus, Meditationslehrer und Dichter aus Vietnam, in seinem Buch „**Das Wunder der Achtsamkeit**“ hinsichtlich der *besten Zeit* für jede Sache, den *wichtigsten Menschen*, mit denen man zusammenarbeiten sollte, und der *wichtigsten Sache*, die man stets tun sollte.

- Es gibt *nur eine wichtige Zeit*, und die ist *jetzt*. Der *gegenwärtige Augenblick* ist die einzige Zeit, über die wir verfügen. – Leben Sie den *konkreten Augenblick*! Nur dieser konkrete Augenblick ist Ihr Leben!
- Die *wichtigste Person* ist immer *der Mensch*, mit dem wir *gerade beisammen* sind, der unmittelbar vor uns steht, denn wer weiß, ob wir in Zukunft noch mit irgendeinem Menschen zu tun haben werden?
- Die wichtigste Aufgabe besteht darin, den Menschen *an unserer Seite* glücklich zu machen.

Bücher für Ihre Gesundheit

www.TISANI-VERLAG.de



Es ist, wie es ist – Eine alte chinesische Parabel (Laotse)

In einem abgelegenen Dorf lebte einmal ein alter Mann, der ein sehr schönes und sehr gut ausgebildetes Pferd besaß. Jeder, der es einmal gesehen hatte, wollte es gern selbst besitzen, und es dauerte nicht lang, bis die Kunde von dem Wunderpferd bis zum Kaiser drang. Der schickte prompt einen Boten zum Dorf des alten Mannes mit dem Auftrag, das Pferd für eine große Summe zu kaufen.

Der alte Mann dankte dem Boten höflich, lehnte aber das Angebot ab. Die Dorfbewohner waren außer sich über diese Entscheidung, denn der Kaiser hatte mehr Geld geboten, als je einer von ihnen gesehen hatte.

„Was bist du für ein Idiot!“, brüllten sie. „Was hast du für eine schlechte Entscheidung getroffen!“

„Meine Entscheidung, das Pferd nicht zu verkaufen, ist weder gut noch schlecht“, entgegnete der alte Mann ruhig. „**Sie ist einfach, wie sie ist.**“ – Tage später riß das schöne Pferd aus und verschwand in den Wäldern. Wieder versammelten sich die Dorfbewohner auf der Schwelle des alten Mannes.

„Du närrischer Alter!“, riefen sie. „Du hättest das Pferd dem Kaiser verkaufen und reich werden können. Aber jetzt ist das Pferd weg, und du hast weder Pferd noch Geld. Das ist ein großes Unglück für dich.“

„Daß das Pferd weggelaufen ist, ist weder gut noch schlecht“, sagte der alte Mann ruhig. „**Es ist einfach, wie es ist.**“

Ein paar Tage darauf kam das Pferd zurück und mit ihm dreißig bildschöne Wildpferde, die in den Pferch des alten Mannes hineintänzelten und sprangen. „Alter Mann, du hast Recht gehabt! Es war gar kein Unglück, daß das Pferd weggelaufen ist. Es war sogar ein großes Glück. Sieh nur all die schönen Pferde, die es mitgebracht hat.“

„Daß diese Pferde zu mir gekommen sind, ist weder gut noch schlecht“, sagte er und strich sich den langen weißen Bart. „**Es ist, wie es ist.**“

Wochen vergingen, und der Sohn des alten Mannes fing an, die Wildpferde einzureiten. Er wurde abgeworfen und brach sich so unglücklich das Bein, daß er nie wieder richtig gehen konnte. Wieder kamen die Dorfbewohner an die Tür des alten Mannes.

„Alter Mann“, riefen sie. „Was für ein Unglück diese Wildpferde über dich gebracht haben. Dein einziger Sohn hat sich das Bein gebrochen und wird nie wieder richtig laufen können.“

„Es ist weder gut noch schlecht“, erwiderte er mit sanftem Lächeln. „**Es ist, wie es ist.**“

Bald darauf brach ein großer Krieg aus, und alle jungen Männer des Dorfes wurden einberufen, mit Ausnahme des Sohnes des alten Mannes, der vom Pferd gefallen war und sich das Bein gebrochen hatte. Wieder sammelten sich die Dorfbewohner vor seiner Tür.

„Alter Mann“, weinten nun die Leute aus dem Dorf, „du hast Recht gehabt. Es war doch kein Unglück, daß sich dein Sohn beim Sturz vom Pferd das Bein gebrochen hat. Er wird noch am Leben sein, wenn alle unsere Söhne in diesem schrecklichen Krieg umgekommen sind. Eigentlich war es ein großes Glück.“

„Das ist nicht gut und ist nicht schlecht“, sagte der alte Mann ruhig. „**Es ist, wie es ist.**“

aus „Der von den Pferden lernt“, Mark Rashid, Kosmos Verlag, Stuttgart

Im übrigen sind alle Bücher von *Mark Rashid* sehr lesenswert, auch für Nicht-Reiter:

- Denn Pferde lügen nicht, Kosmos Verlag, Stuttgart
- Der mit den Pferden spricht, Kosmos Verlag, Stuttgart
- Ein gutes Pferd hat niemals die falsche Farbe, animal learn Verlag, Bernau

Verschenkte Äpfel – für immer verloren? – Die Sache mit der „anderen Ebene“

In der Schule lernen wir zwar, wann die Keilerei bei Issus war, und müssen diverse Prüfungen ablegen, um unser Wissen nachzuweisen, aber wann und wo werden wir auf die Prüfungen des Lebens vorbereitet?

„Jetzt hab ich’s geschafft!“, denken wir stolz, wenn wir dann die Schule oder gar die Universität mit einem Abschluß verlassen. Was aber haben wir in Wirklichkeit erreicht? Fast ein Drittel unseres Lebens hat man uns darin bestärkt, daß der Verstand unser Leben beherrsche und alle Entscheidungen eben über diesen Verstand zu regeln seien.

Ein Drittel unseres Lebens? Ja, genau richtig! Oder hat man uns nicht beigebracht, daß zwei und zwei vier sind? Und wenn wir davon drei Äpfel verschenken, dann sind diese endgültig weg! Verschenkt! Und wir bekommen keinen davon zurück. Im Klartext heißt das doch nichts anderes, als daß der Beweis angetreten wird, um drei Äpfel ärmer geworden zu sein.

Natürlich lasse ich gelten, daß man Additionen oder Subtraktionen in der Mathematik nicht anders erklären kann, *doch wo bleibt der Ausgleich in den Schulen, daß es auch noch eine andere Ebene gibt? Eine Ebene, die unser eigentliches Wesen berührt, das nicht nur die vergängliche Materie einschließt.* In welchem Fach wird uns beigebracht, daß wir diese Äpfel eben nicht verloren, sondern sie **in das Leben investiert** haben? Was weg ist, ist weg – heißt es, weil wir das, was wir verschenken, im Normalfall nicht wieder sehen. Warum ist es nicht möglich, unseren Kindern, die noch aufnahmefähig und unverbildet sind, bereits in der Schule beizubringen, daß diese Thematik ebenso der Polarität unterworfen ist wie alles andere im Leben?

Wir fangen erst jetzt langsam an zu begreifen, welche große Lebenswahrheit hinter der Aussage steht:

*Was du frohen Herzens für andere tust,
kehrt doppelt und dreifach zu dir zurück.*

In meinen Seminaren treffe ich des öfteren Pädagogen, die plötzlich in der Lebensmitte feststellen, daß ihr eigenes Wissen, das sie sich durch das Studium angeeignet und seit Jahrzehnten an ihre Schüler weitergegeben haben, im Grunde genommen nur einen kleinen Teil des Lebens darstellt. Durch das Leben geprägt, spüren sie, daß manche Sensoren bei ihnen verkümmert oder nur teilweise ausgebildet sind; und zwar die, die sich mit den *geistigen Lebensgesetzen*, mit *unserem geistigen Dasein* beschäftigen.

Durch traurige Ereignisse, schwere Prüfungen und Schicksalsschläge im späteren Leben gebeutelt, stellt man dann hilflos die Frage: „Warum ich? Was habe ich getan, daß das Leben so hart ist zu mir?“

Da wir es in der Schule nicht gelernt haben, können wir die Tatsache einfach nicht begreifen: *Niemand ist hart zu uns, außer wir selbst, da wir alles im Leben durch die Art unserer Gedanken selbst verursacht haben.* Für viele mag das unrealistisch klingen, und doch bin ich überzeugt, daß es so ist.

Niemand lehrt uns in jungen Jahren, daß *die Vollkommenheit in uns angelegt ist und ausstrahlt bis in die äußere Hülle unseres Wesen – unseres Körpers, wenn wir sie nicht blockieren.* Wenn wir dieses Licht mit unserer Gedankenenergie heilend einsetzen, herrschen Gesundheit und Vollkommenheit in unserer Seele und in unserem äußeren Körper.

In welchem Fach in der Schule wird uns gezeigt, daß Energie nicht nur Elektrizität oder die Wärme der Sonne bedeutet, *sondern daß wir selbst durch unsere Gedanken konstant Energie abgeben und aufnehmen? Diese geht nie verloren. Sie sucht ihren Weg und kann nur verwandelt werden.*

...

aus „Mutter Erde, trage mich ...“, Gila van Delden, Country Verlag, Halle/Westf.

Im übrigen sind die Bücher von *Gila van Delden* alle sehr lesenswert, wie z. B:

- ... nicht heulen, Husky!, 12. Auflage 2000, Country Verlag, Halle/Westf.
- Laß dein Leben leuchten!, 2. Auflage 2007, Integral Verlag, München
- ... gib uns Herzen, die verstehen!, 2. Auflage 2005, Country Verlag, Halle/Westf.
- ... aus einem kleinen Samenkorn, 2006, Country Verlag, Halle/Westf.



Reichtum und Armut

Eines Tages nahm ein Mann seinen Sohn mit aufs Land, um ihm zu zeigen, wie arme Leute leben. Vater und Sohn verbrachten einen Tag und eine Nacht auf der Farm einer sehr armen Familie.

Als sie wieder zurückkehrten, fragte der Vater seinen Sohn: „Wie war dieser Ausflug?“

„Sehr interessant!“, antwortete der Sohn.

„Und hast du gesehen, wie arm Menschen sein können?“

„Oh ja, Vater, das habe ich gesehen.“

„Was hast du also gelernt?“, fragte der Vater.

Der Sohn antwortete: „Ich habe gesehen, daß wir einen Hund haben, und die Leute auf der Farm haben vier. Wir haben einen Swimmingpool, der bis zur Mitte unseres Gartens reicht, und sie haben einen See, der gar nicht mehr aufhört. Wir haben prächtige Lampen in unserem Garten, und sie haben die Sterne. Unsere Terrasse reicht bis zum Vorgarten, und sie haben den ganzen Horizont.“

Der Vater war sprachlos.

Und der Sohn fügte noch hinzu: „Danke Vater, daß du mir gezeigt hast, wie arm wir sind.“

*Wenn doch nur mehr Menschen erkennen würden, daß der **wahre Reichtum in den unbezahlbaren, kostenlosen Gaben Gottes liegt**: kristallklare Luft; sauberes, vor Leben sprudelndes Wasser; Böden voller Würmer und lebensspendenden Bodenorganismen; gesunde, sauerstoffspendende Wälder und Nahrung direkt vom Feld, die dem Körper alles gibt, was er braucht, um erst im hohen Alter gesund seinen Dienst zu vollenden ...*

aus „ZeitenSchrift“, Heft 83/2015, Rotkreuz, Schweiz

© Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz; www.tisani-verlag.de

Bücher für Ihre Gesundheit
www.TISANI-VERLAG.de

